



Die beiden Kandidaten unserer Partei Gisela Krause (links) und Ines Schneider gehören zu dem Jugendkollektiv, das im Fleischkombinat Leipzig zuerst die Zweischichtarbeit einführte.

Foto: Krabbes

zung der Versorgung. Darin sind die Aufgaben der Erzeugniskette Fleischversorgung koordiniert festgelegt.

Die Anleitung der Parteiorganisationen der Fleischverarbeitungsbetriebe zielt darauf ab, die Kommunisten in den Betrieben weiter zu mobilisieren. Durch den Kampf um kontinuierliche, planmäßige Schlachtleistungen, Verringerung der Bandstillstandszeiten, Erschließung von Zeitereserven, Verbesserung der Qualität, Sonder- und Initiativschichten, Übergang zum Schichtbetrieb sowie größere Ordnung, Sicherheit und Wachsamkeit wird darum

gerungen, einen guten Beitrag zur Versorgung zu leisten.

Nicht alles klappte auf Anhieb. Manche Leiter suchten erst einmal nach Begründungen für bestehende Schwierigkeiten. Die Parteiorganisationen fanden sich damit nicht ab. Sie akzeptierten nur eine Denkweise, Lösungsvorschläge zur Verbesserung der Arbeit zu unterbreiten. Die Parteiorganisation des Fleischkombinates konnte bei den Parteiwahlen zusammenfassen: Bis Mitte des Jahres 1975 betrug im Schlachtbetrieb Leipzig die Tagesleistung 1300 bis 1400 Schweine. Die APO forderte, die Leistung

## Leserbriefe —————

tors“ in Form eines Erfahrungsaustausches statt. Vor der APO legen wir regelmäßige Rechenschaft ab.

Die Parteigruppe muß den Kollegen die Aufgaben erläutern, ihnen helfen und selbst Vorbild sein. Sie muß die Kraft des Kollektivs lenken und vereinen. Darauf kommt es täglich an.

Hans-Werner Kaufers

Parteigruppenorganisator des Kollektivs „Georgi Dimitroff“ im Bahnbetriebswerk Frankfurt (O.)

## Meine Erfahrungen als Gruppenorganisator

Ich bin seit 1964 Parteigruppenorganisator und erhielt auch 1975 wiederum bei der Wahlversammlung das Vertrauen meiner Genossen. Aus meiner langjährigen Tätigkeit möchte ich folgende Erfahrungen vermitteln:

Der Parteigruppenorganisator muß ständig über aktuelle internationale und nationale Vorgänge sowie über den Stand des Betriebes informiert sein.

Argumente sind mit der APO oder, wo keine bestehen, mit der BPO zu erarbeiten. Alle Genossen sollten befähigt werden, politisch zu argumentieren.

Über Probleme, die auf der Parteigruppenversammlung beraten werden, sollte vorher mit den Genossen, aber auch den Kollegen gesprochen werden. Schon auf diesem Wege ist es möglich,